

Ein Fall für obersten EU-Wettbewerbshüter?

VON STEPHAN MAUER

Bei den Wirtschaftsprüfern läuten derzeit die Alarmglocken. Schuld daran ist das Diskussionspapier der Europäischen Kommission „Weiteres Vorgehen im Bereich der Abschlussprüfung: Lehren aus der Krise“ des obersten Wettbewerbshüters der EU, Michel Barnier. Werden die Vorschläge des Grünbuchs umgesetzt, kommen einschneidende Veränderungen auf die Branche zu.

Barnier hat im Oktober 2010 einen Wunschkatalog zur Erhöhung der Unabhängigkeit europäischer Wirtschaftsprüfer und zur Verbesserung der Prüfungsqualität präsentiert. In der Finanzkrise hätten Wirtschaftsprüfer nicht rechtzeitig vor den in den Bankbilanzen schlummernden Risiken gewarnt, so Barnier. Wer die Eigendynamik der Brüsseler Bürokratie kennt, weiß, dass sich wesentliche Eckpunkte des Grünbuchs im europäischen Gesetzgebungsverfahren wiederfinden können.

OLIGOPOL IM VISIER

Barnier will vor allem die „Big Four“ (PwC, KPMG, Deloitte und Ernst & Young) an die kurze Leine nehmen. Diese hätten „in den meisten EU-Staaten bezogen auf die börsennotierten Gesellschaften einen Marktanteil von mehr als 90 Prozent“. In Deutschland setzen diese Unternehmen 4,5 Milliarden Euro um. Die 25 größten Gesellschaften kommen nur auf etwa 5,5 Milliarden Euro, so dass die den „Big Four“ folgenden Unternehmen zusammen nicht einmal so viel umsetzen wie eine der vier großen Gesellschaften. Katalysator ist die fortschreitende Internationalisierung der Wirtschaft bis weit in den Mittelstand hinein und die internationale Rechnungslegung IFRS. Die vier Großen forcieren beides. Schon seit langem und vor Veröffentlichung des Grünbuchs präsentiert sich die Branche der Wirtschaftsprüfer in Deutschland uneinheitlich: Viele kleinere und mittlere Praxen mit ihren Netzwerken stehen den vier großen Prüfungskonzernen mit ihren insgesamt über 3.000 angestellten Berufsangehörigen gegenüber. Das Selbstverständnis dieses freien Berufs erodiert seit Jahren. Das Grünbuch hat das bestehende Oligopol als „systemrelevant“ identifiziert. Ein Begriff, der zunächst jene Banken betraf, die während der Finanzmarktkrise nur durch staatliche Interventionen, sprich durch die Allgemeinheit, vor der

Pleite bewahrt werden konnten und jetzt auch für die Prüfer gelten soll. Ob die Testate der Bankenprüfer immer „sauber“ waren, könne nach Ansicht Barniers durchaus hinterfragt werden. Da Haftungsrisiken zur Insolvenz eines systemrelevanten Prüfers führen könnten, möchte Barnier auch Möglichkeiten einer „geordneten Abwicklung, einschließlich Notfallplänen ausloten“. Einer der Auslöser des Grünbuchs war der Insolvenzantrag der Investmentbank Lehman Brothers, der zum Höhepunkt der Finanzmarktkrise führte. Dem Bankenprüfer von Lehman Brothers könnten nunmehr massive Schadensersatzansprüche drohen. Die New Yorker Staatsanwaltschaft prüft derzeit noch, ob sie die Anklage eröffnet, sollte ein außergerichtlicher Vergleich nicht



Michel Barnier, EU-Kommissar für Binnenmarkt und Dienstleistungen, sorgt für Unruhe in der Wirtschaftsprüfer-Branche.

zustande kommen. Wirtschaftsprüfer würden damit erstmals wegen ihrer Rolle in der Finanzkrise belangt werden.

STAATLICHE VERGABE UND ZWANGSROTATION

Einige Vorschläge des Grünbuchs treffen die Prüfergilde bis ins Mark: Staatliche Vergabe von Prüfungsmandaten und staatliche Festsetzung der Prüferhonorare, Zwangsrotation der Prüfungsgesellschaft, Schaffung obligatorischer Audit-Konsortien unter Einbeziehung mindestens einer kleineren

Prüfungsgesellschaft für die Prüfung großer Unternehmen, Schaffung reiner Prüfungsgesellschaften, Aufnahme externer Investoren in Prüfungsgesellschaften. Nicht alle Wirtschaftsprüfer sehen die Vorstöße aus Brüssel nur negativ. Gerade mittelständische Prüfungsgesellschaften können sich vorstellen, von einer staatlichen Vergabestelle für Prüfungsmandate mehr vom Kuchen abzubekommen, um somit den Abstand zu den großen Gesellschaften zu verringern. Auch die Einführung einer Honorarordnung wird mit Blick auf die bestehenden Kampfpreise von vielen mittelständischen Praxen sogar begrüßt. Das Grünbuch will sich um einen „differenzierten und ausgewogenen“ Ansatz bemühen, der auch Interessen kleinerer und mittlerer Prüfungspraxen berücksichtigt.



Stephan Mauer ist Geschäftsführer der Mauer Unternehmensberatung GmbH.

NEUE ZEITEN FÜR DIE BRANCHE

Einigkeit besteht, dass der schriftliche Prüfungsbericht deutscher Prägung mit der darin geforderten frühzeitigen, gesetzlichen Redepflicht des Abschlussprüfers bei Unternehmenskrisen, Modellcharakter für Europa haben könnte. Offen bleibt indessen, wie genau man es mit dieser Berufspflicht, insbesondere bei den systemrelevanten Banken, genommen hat. Die Diskussion um die Zukunft des freiberuflich tätigen Wirtschaftsprüfers tritt in eine neue Phase ein. Auch die geprüften mittelständischen Unternehmen sollten diese aufmerksam verfolgen, da die geplanten Regulierungsmaßnahmen der EU-Kommission auch sie betreffen: Die beabsichtigte Entmachtung des Oligopols ginge auch mit der Aufgabe von Marktmechanismen und dem weiteren Verfall der freiberuflichen Prägung der gesamten Wirtschaftsprüferbranche einher. ■

KURZ VORGESTELLT

Die Mauer Unternehmensberatung GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft aus Reutlingen prüft und berät national und international engagierte mittelständische Unternehmen unterschiedlicher Rechtsformen und Branchen sowie öffentliche und private Kliniken. Neben den Bereichen Wirtschaftsprüfung und Interne Revision hat sich die Mauer GmbH im Bereich Corporate Governance von kapitalmarktorientierten, öffentlichen Unternehmen und Familienunternehmen spezialisiert. Dazu zählen insbesondere auch Beratungsleistungen zum Risikomanagement und zur Compliance.

► WWW.MAUER-WPG.COM

TERMINE



BUND

24. MÄRZ, BERLIN

Parlamentarischer Abend in der Bundeshauptstadt, Familienunternehmer im Gespräch mit Bundestagsabgeordneten (nur für geladene Gäste), Deutsche Bank AG, Information: geyer@familienunternehmer.eu

29. MÄRZ, FRIEDRICHSHAFEN

Familienklatsch mit Roland Mack, Gründer Europa-Park Rust, Zeppelin-Universität Friedrichshafen, 18 Uhr, Information: www.zeppelin-university.de/veranstaltungen

12. UND 13. MAI, MÜNCHEN

Tage der Familienunternehmer, u.a. mit Bundespräsident Christian Wulff, Leonardo Royal Hotel, Information: geyer@familienunternehmer.eu

1. JULI, NÜRNBERG

7. Karrieretag Familienunternehmen, Rudolf Wöhr AG, Information: www.karrieretag-familienunternehmen.de

14. JULI, STUTTGART

6. Familienunternehmer-Konferenz, Hotel Maritim, Information: konferenz@dienews.net

ASU/BJU REGIONAL

18. FEBRUAR, STUTTGART

Unternehmer im Gespräch mit Winfried Kretschmann, Fraktionsvorsitzender Bündnis 90/Die Grünen im Landtag von Baden-Württemberg, BW-Bank, Information: stgt@schramm-und-partner.de

22. FEBRUAR, STUTTGART

Vortrag „Manager ohne Grenzen“, Information: stgt@schramm-und-partner.de

23. FEBRUAR, MÜNCHEN

Unternehmergespräch mit Wolfram Mannherz, Erima Trikots, Information: binzer.asu@anwa-services.de

1. MÄRZ, REUTLINGEN

„Politisches Mittagessen“ mit Hermann Gröhe, MdB, CDU-Generalsekretär, Hotel „Achalm“ Reutlingen, 12 Uhr, Information: rainer.knauer@k-werbung-net.de

12. MÄRZ, STUTTGART

Schnee-Ball, Le Meridien, 19.30 Uhr, Information: cnarr@industrie-wohnungsbau.

17. MÄRZ, ROSENHEIM

Vortrag „Jetzt umsteuern! – Über die Chancen einer zukunftsfähigen Finanz- und Steuerpolitik“, von Prof. Paul Kirchhoff, Information: binzer.asu@anwa-services.de